

## Kandidatur für den Landesvorstand DIE LINKE Sachsen

Skadi Jennicke  
31 Jahre alt  
Beruf: Dramaturgin  
Verheiratet, zwei Kinder  
(Friederike, 2,5 Jahre alt  
und Konrad, 5,5 Jahre alt)



### Warum kandidiere ich?

Als Leipziger Stadträtin und Landtagskandidatin in Leipzig (WK 28) habe ich in diesem Jahr gemeinsam mit den Genossinnen und Genossen vor Ort einen erfolgreichen Wahlkampf geführt. Ich habe gezeigt, dass ich in der Lage bin, politische Verantwortung zu übernehmen. Nicht nur die inhaltliche Auseinandersetzung mit den verschiedensten politischen Themen – von der Bildung über Wirtschaftsentwicklung und der Situation am Arbeitsmarkt bis hin zu gravierenden sozialen Ungerechtigkeiten im Freistaat – bewegen mich seit diesen aufregenden Wochen sehr viel stärker als zuvor, sondern auch die Freude daran, eine sachlich fundierte politische Haltung bürgernah zu vertreten.

Mit dieser Kraft und diesem Verantwortungsgefühl aus dem Wahlkampf werbe ich am 7./8. November 09 um das Vertrauen für die Wahl zum Landesvorstand.

### Was bewegt mich?

Als Dramaturgin bin ich im Bereich der **Kultur**, vor allem des Theaters, verwurzelt. Ich weiß um die Nöte und Sorgen vor allem freiberuflich tätiger Künstlerinnen und Künstler. Es ist mittlerweile schwer geworden, Kunst als einen Freiraum jenseits von ökonomischem Kalkül und gesellschaftlichen Machtkonstellationen zu erhalten. Die Erarbeitung kulturpolitischer Leitlinien wäre eine konkrete Aufgabe für den zukünftigen Landesvorstand. Diese könnten dann der Landesfraktion, aber auch den Fraktionen der Kommunalvertretungen Orientierung und Impulse geben.

Zentrales Thema der Landespolitik ist und bleibt jedoch die **Bildung**. Auch hier erlebe und erleide ich gemeinsam mit meiner **Familie** täglich die Defizite unseres Sächsischen Bildungssystems. Ob im Kindergarten oder demnächst in der Schule (mein Sohn wird nächstes Jahr eingeschult), sehe ich, was es heißt, wenn zu wenig Personal zur Verfügung steht, Schulbezirke zusammengelegt werden, in zu großen Klassen gelernt wird oder aber die ErzieherInnen und LehrerInnen von den wachsenden sozialen Problemen der Familien schlichtweg überfordert werden.

Als Dozentin an der **Hochschule** für Musik und Theater in Leipzig kann ich dann wiederum erfahren, unter welchem Druck heute studiert wird, welche Auswirkungen das neue Sächsische Hochschulgesetz und die Bologna-Reform haben, unter welchen unwürdigen Bedingungen wissenschaftlicher Nachwuchs gegenwärtig arbeitet.

All diese Probleme lassen mich jedoch nicht resignieren. Im Gegenteil: sie mobilisieren mich täglich aufs Neue, dass wir etwas entgegensetzen müssen und als Linke auch etwas entgegen zu setzen haben.

**Für eine solche sachliche und inhaltliche Auseinandersetzung in konkreten und lebensnahen Politikfeldern möchte ich mich im Landesvorstand stark machen und bitte um Euer Vertrauen.**